



Besigheimer Häuserbuch

Pfarrgasse 10 (ehem. Geb. Nr. 106)

Zweistockiges Fachwerkwohnhaus mit Krüppelwalmdach in Ecklage; verblattetes Fachwerk und alemannischer Fenstererker mit Bohlenwänden und Bohlenstube; Bemalungen im Inneren; das Gebäude trägt die Bezeichnungen: "1463", "1812", "1904", und "1977". Das älteste erhaltene Pfründhaus, die sogenannte "Pfarrpfründe", stammt aus dem 15. Jahrhundert (Bezeichnung "1463") und gehört neben dem historischen Rathaus und dem "Dreigiebelhaus" mit zur ältesten Bausubstanz an Fachwerkgebäuden in Besigheim. Da das Pfarrpfründhaus gegenüber der Herrschaft Steuerfreiheit genoss, ist es in den Lagerbüchern der Vogtei Besigheim nicht als selbst zinsbar genannt. Zinsbar war nur ein zum Haus gehöriges Hof- und Gartengrundstück. Das Gebäude wird jeweils als "Anstösser" (Angrenzer) an dieses Grundstück genannt.

- 1522 Nach dem Lagerbuch zinst *"die Pfarr"* (Pfarrei) ... *uß Hoffreuthen und Garten, zwischen Pfarrhuß und Simon Riemen Hoffreuthen*".
- 1555 Nach dem Lagerbuch der Vogtei zinst die *"Pfarr ... uß Hofreittin und Gartten, zwischen dem Pfarrhauß und Zeiher Jungen"*.
- 1569 *"Die Pfarrpfründ zu Besigkheim gibt Jerlichs ußer ainem Gärtlin, zwischen dem Pfarrhaus und Zeier Jungen Herberg gelegen ... "*
- 1587 Nennung des Gebäudes im Lagerbuch der Geistlichen Verwaltung unter *"Aigene Güetter, So vor alters an nachgemelte Pfründen gehört haben"*: *"Erstlichen der Pfarr zue Besickheim (gehört): Ein Behaußung sampt zweyen Kellern und einem Gärtlin daran, zwischen Jerg Velger, und Hannß Jungen Heüßern zu einer- und anderseits der Almend Gaßen gelegen, Stoßen hinden uff Anstett Bezengäuers Hauß, und Balthas Kauzen Scheur, fornen wider uff die Almend, und zinst daß Gärtlin in die Kellerey (Kameralverwaltung der Vogtei) zu Besickheim ... "* (Zum Pfarrpfründhaus gehört damals noch *"ein Scheür, zwischen Conrad Hegen und Wendel Rösers Heüßern und Hofreithin gelegen, Stoßt hinden uff die Stattmaur, und fornen uff die Almend"*: Die Pfarrscheuer im Bereich Pfarrgasse 14.) Als Eigentümer dieser Gebäude ist damals das zu Besigheim begüterte Stift Baden verzeichnet.
- 1596 Das Pfarrpfründhaus (Pfarrgasse 10) wird gegen das sogenannte "Reitzensteinische Freihaus" (Pfarrgasse 3) vertauscht. Ernst Friedrich Markgraf zu Baden hat bereits 1594 Joachim Daniel von Reitzenstein für seine Verdienste neben Weingärten, Wiesen und Gärten das Haus Pfarrgasse 3 (heute Dekanat) überlassen und von Steuern "gefreyt" ("Freihaus"). Durch den Tausch 1596 wird damals Pfarrgasse 3 zum Pfarrhaus und Pfarrgasse 10 zum Privathaus.
- 1608 Seit 1595 gehört Besigheim der Herrschaft Württemberg. Johann Friedrich Herzog von Württemberg bewilligt nun Joachim Daniel von Reitzenstein die gleiche Freiheit von Abgaben für die ehemalige Pfarrbehausung samt Garten und Hof, die dieser für sein Freihaus vom Stift Baden eingetauscht hat.



Besigheimer Häuserbuch

- 1616 Kunigunde von Reitzenstein vergleicht sich mit Matthes Reichardt, Bürger zu Besigheim, wegen eines Überbaus ihrer alten Hofstatt.
- 1667 Das Haus geht an den Schwiegersohn der Familie von Reitzenstein, Vogt Christoph Schmoller, Untervogt zu Besigheim.
- 1673 Vogt Schmoller verkauft das Haus an den damaligen Stadtschreiber Johann Conrad Öttinger.
- 1703 Die Öttinger'schen Kinder und Erben verkaufen das Freihaus an Johann Sigmund Hochstetter, damals Pfarrer zu Besigheim, der *"solches Haus aber baldernicht bezogen und bewohnt als anno 1709, da er zur Prälatur Anhausen wirklich confirmiert worden"*.
- 1709 Hochstetter wird Prälat des Klosters Anhausen und zieht in das damals sogenannte "Hochstettersche Freihaus". Er gerät in Streit mit der Herrschaft "wegen der Besteuerung des Weinhandels" im vormaligen Reitzensteinischen Freihaus.
- 1727 Die Witwe des Prälaten Margaretha Hochstetter überläßt die Hälfte des Hauses der Tochter Margaretha Barbara, Witwe des Pfarrers Speidel zu Dettingen.
- 1738 Nach dem Tod der Witwe Hochstetter erbt die Tochter die andere Hälfte des Hauses.
- 1739 Wenig später ist das Haus im Besitz von Georg Heinrich Schumm von Stuttgart, Haupt- und Wasserzoller (herrschaftlicher Beamter) zu Besigheim seit 1739, "Præceptor Rocks Ehenachfolger 1756, Bruder des Herrn Expeditionsrath und Vogt Essich 1. Ehefrau Louise Dorothea".
- 1763 Die Pfleger der beiden Rockischen Kinder Michael Ackermann und Ludwig Bronner verkaufen das Haus an Wolfgang Schmid, Weingärtner und Gemeinderat. Im städtischen Steuerbuch ist vermerkt: "... ist bisher nicht im Steuerbuch geloffen".
- 1780 Schmid verkauft die Hälfte des Hauses an den Schwiegersohn, den Weingärtner Johann Melchior Saussele.
- 1789 Die Witwe Schmid übergibt die andere Hälfte des Hauses an den Schwiegersohn Melchior Saussele.
- 1812 Nach der Bezeichnung des Gebäudes mit der Jahreszahl "1812" lässt auf eine Renovation oder einen Umbau schließen.
- 1814 Die Erben des Johann Melchior Saussele verkaufen das Haus an den Weingärtner Christian Herbst.
- 1829 Christian Herbst verkauft das Haus zu drei Viertel an den Weingärtner alt Jacob Friedrich Allinger und zu einem Viertel an jung Jacob Friedrich Allinger, Weingärtner.



Besigheimer Häuserbuch

- 1830 Alt Jacob Friedrich Allinger verkauft seine drei Viertel des Hauses an Johann Friedrich Kauz. Dessen Erben verkaufen im gleichen Jahr die Hälfte seines Anteils an den Weingärtner Johann Conrad Joos.
- 1832 Kauz verkauft seinen restlichen Anteil an alt Jacob Friedrich Allinger.
- 1842 Alt Jacob Friedrich Allingers Erben verkaufen einen Teil seines Anteils an jung Jacob Friedrich Allinger und den restlichen Teil an Johann Conrad Joos. Dieser besitzt nun die Hälfte des Hauses.
- 1856 Jung Jacob Friedrich Allinger verkauft seine Hälfte des Hauses an den Weingärtner Johann Michael Ackermann.
- 1864 Johann Conrad Joos verkauft seine Hälfte des Hauses an den Weingärtner Christian Gottlieb Joos, Gottliebs Sohn.
- 1879 Michael Ackermann verkauft seine Hälfte des Hauses samt dem Garten an den Sohn jung Christian Ackermann, Weingärtner. Beschreibung: *"Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Scheuer und gewölbtem Keller (1 a 61 qm), Abtritt östlich (2 qm), Hof (70 qm), oben in der Stadt, in der Pfarrgasse, neben dem Weg und dem Garten".*
- 1891 Christian Ackermann verkauft seine Hälfte des Hauses samt dem Garten an den Sohn Gottlob.
- 1892 Gottlob Ackermann verkauft seine Hälfte samt dem Garten an den Weingärtner Friedrich Bronner, Christians Sohn.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.